Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 12/13 (1880)
Heft: 6

Artikel: Die Eisenindustrie Nord-Englands im Jahre 1879
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-8513

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Eisenindustrie Nord-Englands im Jahre 1879. — Das neue Postgebäude in Basel, mitgetheilt von Hrn. Bauinspector H. Reese in Basel. — Quelques mots à propos d'une fondation de machine à vapeur en béton de ciment, par C. Isambert, Ingénieur. — Miscellanea. — Statistisches. — Vereinsnachrichten. — Einnahmen Schweiz. Eisenbahnen.

Die Eisenindustrie Nord-Englands im Jahre 1879.

Das Jahr 1879 in seinen Rückwirkungen auf die Eisenindustrie des Norden Englands wird kaum vergessen werden, denn noch nie hat in einer so kurzen Zeitperiode ein so auffallender Wechsel der Situation stattgefunden, wie in diesem Jahre.

Am Anfang des Jahres lag die Eisenindustrie gänzlich darnieder. *Ein* financieller Krach folgte dem andern, tausende von Händen blieben ohne Beschäftigung und ohne Hoffnung auf solche, und doch ist in den letzten drei Monaten ein solch' verbesserter Zustand eingetreten, wie ihn selbst die kühnsten Speculanten sich nicht zu träumen wagten. Mit dem Jahre 1873 hatte die Roheisenindustrie ihren Höhepunkt erreicht; die nächsten zwei Jahre schon gieng es mit raschen Schritten bergab. In 1876 eröffnete das Falliment der Firma Vaughan & Co., Besitzer von 14 Hochöfen, Eisen- und Kohlenminen etc., den Reigen und in kurzer Zeitperiode folgten die Lackenley Eisen Co., Swan Boates & Co., die Erimus Eisen Co., Bapton Dixon & Co.; in diesen Firmen war beinahe jede Branche der Eisenindustrie vertreten. Jedes Zutrauen war verschwunden und der schlimme Zustand wurde einestheils durch schwindelhafte Geschäftsabschlüsse, anderntheils durch schlechte Producte noch vermehrt. Gleichen Verfall zeigte die Eisenindustrie der ganzen Welt, ohne irgend eine Aussicht auf Besserung.

Im Januar 1879 war die Lage geradezu trostlos; der Verkaufspreis von Roheisen war auf 44 Fr. per Tonne gefallen, gewalztes Eisen auf 142 Fr. per Tonne. Im März zeigte sich eine scheinbare Besserung; die Preise für Roheisen, die in der Zwischenzeit noch tiefer, auf 41 Fr., gefallen waren, stiegen wieder auf 45 Fr., doch dies war nur von kurzer Dauer, denn es war eine neue Gefahr im Anzuge. Die Besitzer der Kohlenbergwerke im Durhamdistrict, von wo beinahe sämmtliche Eisenwerke Clevelands ihre Kohlen und Cokes bezogen, verlangten von ihren Arbeitern eine Lohnreduction von 15 %; die letztern liessen sich dies nicht gefallen und es kam zu der berühmten Durhamstrike, die den Capitalisten enorme Verluste und unter die Familien der Strikenden namenloses Elend brachte. Viele Oefen wurden mit Abfallkohlen gefeuert und producirten schlechtes Eisen, andere wurden ausgelöscht. Die Kohlenpreise stiegen zu einer solchen Höhe, dass die Eisenwerke, die noch im Betrieb waren, mit directem Verluste arbeiteten, daher den Betrieb auf die Hälfte reducirten, theils ganz einstellten. Die meisten Eisenminen waren geschlossen; die Schiffswerften, da sie keine Eisenplatten erhalten konnten, standen still. Es wird angenommen, dass die Firma Bolckow, Vaughan & Co. allein eine Million Franken in Folge dieser Strike verlor. Dies waren die directen Folgen der unglücklichen Arbeitseinstellung, die, wäre von beiden Seiten nur ein Theil der Toleranz im Anfang gezeigt worden, welche bei der endlichen Schlichtung zur Geltung kam, füglich hätte vermieden werden können. Hiezu kamen die indirecten Folgen dieser Betriebsunterbrechung. Jedermann wusste, dass schon vor der Strike die meisten Eisenwerke mit wenig oder gar ohne Profit arbeiteten und die Fallimente der Firma Hopkins, Gilkes & Co. (Unternehmer der Tay-Brücke), ferner von Lloyd & Co., erregten kaum Erstaunen. Den Genannten folgten in kurzer Zeit die Skerne Eisen Co., Gebrüder Jones und Co. und Jackson Gill & Co. Durch diese Fallimente kamen 13 Hochöfen zum Stillstand, so dass die Position anderer Firmen sich soweit verbesserte, dass sie sich, wenn auch nur mit Mühe, den Sommer durch halten konnten.

Schon war alle Hoffnung auf eine Besserung der Lage auf Ende 1879 aufgegeben, als ein Aufleben des Eisengeschäftes in Amerika signalisirt wurde. Kaum wollte man daran glauben, doch die Eisenpreise stiegen seither langsam, aber constant, und es erreichte Roheisen in der ersten Woche Januar 1880 den Preis von Fr. 68 per Tonne.

Im Jahre 1879 producirte Cleveland 1 776 000 *t.* gegen 2 023 177 in 1878; zwei Drittel dieser Abnahme wird der Durhamstrike, der Rest dem schlechten Geschäftsgange zugeschrieben, ebenso förderten aus demselben Grunde die Cleveland Eisenerzminen nur 4½ Millionen Tonnen Erz, gegenüber 5 300 000 *t.* in 1878. Gegen Ende des Jahres nahm jedoch der Vorrath von Roheisen bedeutend ab und beträgt zur Zeit ca. 284 000 *t.*, gegenüber 337 300 *t.* anfangs 1879. In Folge der grossen Nachfrage im September und October überstieg sogar die Verschiffung diejenige von 1878, indem 1879 813 000 *t.* und 1878 nur 760 000 *t.* aus den sämmtlichen Häfen zur Ausfuhr gelangten.

Während der Durhamstrike wurde eine sowohl in commercieller als wissenschaftlicher Hinsicht wichtige Entdeckung gemacht. Die HH. Thomas und Gilchrist waren schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, die Quantität des Phosphors aus den Bessemer Convertern zu reduciren und ihnen schlossen sich unter der Direction von Mr. E. Richard die Firma Bolckow Vaughan & Co. an. Am 4. April wurde in Gegenwart des bedeutendsten Eisenwerkbesitzers des Districts der officielle Versuch gemacht. Der Phosphorgehalt des eingeführten Eisens war 1,5 % und wurde auf 0,2 % reducirt. Die Ausfütterung der Converter mit einer neuen Art Backsteinen erhöhte nicht nur die Dauer des ersteren, sondern verringerte auch noch den Phosphorgehalt noch wesentlich. Durch diese Resultate aufgemuntert, errichteten Vaughan & Co. zwei neue Converter mit einem Kostenaufwande von 250 000 Fr. und legten damit den Grundstein zur neu aufblühenden Stahlindustrie Clevelands. Ihnen folgte Butler mit der Errichtung von Siemens Offen-Herd-Generative Ofen, auch die Darlington Co. errichtet neue Bessemer Converter. Somit scheint bedeutendes Zutrauen in die Zukunft vorhanden zu sein.

Die Production von Walzeisen während des Jahres 1879 betrug 294 125 *t.* gegenüber 421 045 *t.* in 1878, der mittlere Verkaufspreis fiel von 153 Fr. per Tonne auf 135 Fr. 70 Cts. per Tonne.

Die Anzahl der Hochöfen des Eisen producirenden Districts im sogenannten Norden Englands (von der Tyne bis zu den Clevelandhügeln) beträgt zur Zeit 165, von diesen sind 96 im Gange und 65 ausgeblasen. Von den nicht in Betrieb stehenden gehören 16 solchen Firmen, die einen Theil ihrer Oefen im Gange haben und die je nach Gutfinden dieselben wieder anzünden, 13 gehörten der Concursmasse und sind bereits in Händen neuer Besitzer, 10 waren Eigenthum der Rosedale & Ferryhill Co. und sind zum Zweck neuer Eröffnung von anderer Seite erworben worden, 12 werden zum Verkaufe ausgeboten und der Ueberrest befindet sich im Zustande andauernder Unthätigkeit.

Nehmen wir den Werth eines Hochofens mit allem Zubehör zu 625 000 Fr. an, so ist ersichtlich, dass z. Z. ein Capital von beinahe 62½ Millionen Fr. thätig ist und die Oefen, die in kurzer Zeit in Gang kommen, setzen weitere 25 Millionen in Fluss. Wenn die gegenwärtige Nachfrage anhält, so ist anzunehmen, dass innerhalb 3—4 Monaten nicht weniger als 120 Oefen in Thätigkeit sein werden. Das Ergebniss von 94 Oefen war im letzten Monat 180 187 *t.*, ein bis jetzt noch nicht erreichtes Resultat, der laufende Monat wird an 190 000 *t.* liefern und sind erst die Linthorpe und Lackenley Werke, die an Mrs. Downey & Co. übergegangen sind, wieder im Gange, so können wir für Februar auf 200 000 *t.* rechnen.

Somit dürfte allem Anschein nach im Jahr 1880 um 20 % mehr Eisen producirt werden, als in irgend einem vorhergegangenen Jahre.

Der Maschinenbau im Allgemeinen und Civil-Ingenieur-Arbeiten lagen das verflossene Jahr ebenfalls ganz darnieder, kein neues, erwähnenswerthes Project wurde zu Tage gefördert und auch zur Zeit kann von einer wesentlichen Besserung noch nicht gesprochen werden. Unter den grössern Ingenieurarbeiten, die im Gange sind und zur Vollendung gelangten, ist die Severn-Brücke. Der Bau des Severn-Tunnels wurde bekanntlich bei der Eröffnung der Brücke durch den Einbruch einer unterirdischen Quelle unterbrochen; zur Zeit dieses Einbruches waren nur noch

ca. 110 *m.* zu durchbohren. Seit einiger Zeit sind drei gewaltige Pumpen in Thätigkeit, die anfingen dem Wasser Meister zu werden, doch brachte der erst jüngst erfolgte Zusammenbruch einer der Pumpen eine neue Verzögerung.

Der neue Victoria Extension Dock geht seiner Vollendung entgegen. Was noch vor fünf Jahren eine wüste, sumpfige Fläche war, wird binnen Kurzem ein prachtvoller, künstlicher Hafen von ca. 2,4 *km.* Länge und 150 *m.* Breite und 10 *m.* Tiefe sein. Von der Grossartigkeit des Baues geben folgende Zahlen ungefähr eine Uebersicht:

Ausgegraben wurden ca. 3 000 000 *cbm.* Erde, gebraucht ca. 380 000 *cbm.* Concrete, 46 000 *cbm.* Backsteinwerk, 2 850 *cbm.* Holz und 4 500 *t.* Eisenwerk.

Die Ausführung des ganzen Baues unternehmen Mrs. Lucas & Aird innerhalb 4 Jahren und es scheint, dass sie diesen Contract ziemlich einhalten werden.

Das Project der Forth-Brücke, eines Baues, beinahe ebenso grossartig als die Tay-Brücke, hat durch den Sturz der letztern nicht gelitten, doch wird gezweifelt, ob dieselbe nach den Plänen von Sir Thomas Bouch (Oberingenieur der Tay-Brücke) ausgeführt werden wird.

Bezüglich Schiffsbau ist zu erwähnen, dass derselbe besonders in den letzten Monaten einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, doch scheint vorderhand dieser Industriezweig sich nach dem Norden zu ziehen, da, während die Werften an der Tyne und besonders die an der Clyde vollauf zu thun haben, beinahe sämmtliche Werften an der Themse z. Z. noch still stehen. Eine Ausnahme hievon machen nur die Fabrikanten von Vergnügungs- und Torpedobooten.

Noch ist der Fortschritt in der Anwendung des electrischen Lichtes anzuführen, der hauptsächlich in London bemerkenswerth ist. Das Victoria Embankment ist beinahe seiner ganzen Länge nach mit Jablochkoffkerzen beleuchtet; unter öffentlichen Gebäuden ist das British Museum (nach Siemens' System beleuchtet) anzuführen, ferner haben verschiedene der grossen Magazine des West-Endes diese Beleuchtung mit Erfolg eingeführt.

Um dieser Bewegung Stand zu halten, haben auch die Gascompagnien bedeutende Verbesserungen getroffen, auf anderer Seite wird der Gasconsum durch die lebhafte Einführung der Gaskraftmaschine vermehrt, z. B. liefert die Firma Gebr. Crossley in Manchester zur Zeit wöchentlich ca. 15—20 (sog. Otto's) geräuschlose Maschinen.

Immerhin lassen die gegenwärtigen Zustände darauf schliessen, dass 1880 in den Annalen der Eisen- und damit verbundenen Industrien nicht hinter dem Höhenpunkte von 1873 zurückbleiben wird.

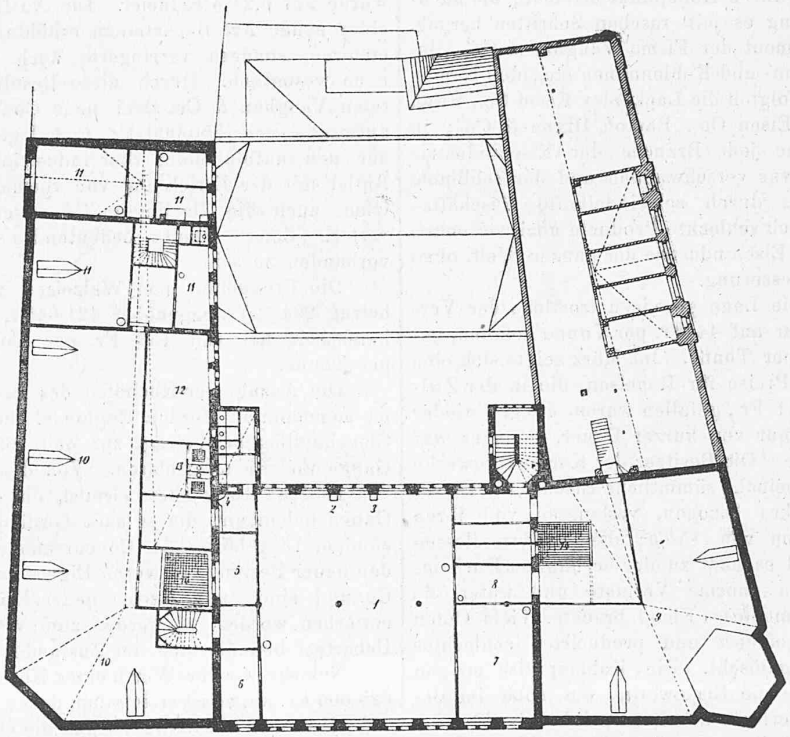
Das neue Postgebäude in Basel.

Mitgetheilt von Hrn. Bauinspector *H. Reese* in Basel.

(Schluss.)

Was nun die durch die Bauinspection geleitete Ausführung selbst anbelangt, so steht sicher zu erwarten, dass die Kostenvoranschlagsumme von Fr. 880 000 nicht überschritten werden wird, obgleich während der Bauzeit noch einige bedeutende Mehrausgaben veranlasst wurden. So wurde namentlich in Folge einer sehr niedern Uebernahmsofferte für die Maurer- und Steinmetzarbeiten beschlossen, alle Façaden mit Quaderverkleidung und zwar von rothem Saverner (sogenannten Strassburgersteinen), welche in der Farbe mit dem Materiale des alten Baues gut harmoniren, auszuführen, während anfänglich nur das Erdgeschoss des ganzen Gebäudes, sowie der Mittelbau massiv erstellt werden sollte. Das Quadermauerwerk, aus Läufern und Bindern bestehend, ist schichtenweise mit Backsteinen in hydraulischem Mörtel hintermauert worden, um ungleiche Setzungen möglichst zu verhüten. Der ganze Sockel des Gebäudes ist entsprechend dem Sockel des alten Baues in blauen Solothurner Steinen durchgeführt, welche in sehr schöner Qualität geliefert wurden. Die Kreuzgewölbe des öffentlichen Bureau's, sowie ein Theil der Decke der Fahrpostexpedition und des Einbau's der obern Stockwerke ruht auf gusseisernen Säulen. In der Brief- und Fahrpostexpedition, sowie im Decartirungs-Bureau befindet sich zur Unterstützung der Decken und der obern Wände je eine Säule von gelbem Solothurner Stein, deren sauber polirte Schäfte aus Monolithen bestehen. Für die meist weitgesprengten Deckenconstructionen ist im Allge-

Grundriss des dritten Stockes.



Legende

1 Telegraphen-Bureau
2 Telegraphen-Kabel
3 Aufzug für die Depeschen
4 Wasserhahn
5 Formular-Magazin
6 Bureau-Chef
7 Hughes Apparate
8 Belege

Legende

9 Magazine für die Postverwaltung
10 Magazine für die Telegraphenverwaltung
11 Wohnung d. Börsenabwarts
12 Batterie-Zimmer
13 Abtritte
14 Lichthöfe

Masstab 1 : 500